

Abschied von der „Herrin über 10 000 Bücher“

Vor 30 Jahren hat sie ihre ehrenamtliche Arbeit in der evangelischen Gemeindebücherei in Thalmässing begonnen, vor zehn Jahren ist sie aus der zweiten in die erste Reihe vorgerückt und hat seitdem die Einrichtung geleitet. Jetzt hat Waltraud Vogel die Leitung der Bücherei an Martin Koch weitergegeben.

Von Andrea Karch



„Herr über 10 000 Bücher“ ist jetzt Martin Koch (links). Er hat die Leitung der Gemeindebücherei von Waltraud Vogel übernommen. Wie wichtig diese Einrichtung ist, unterstreicht Pfarrer Rudolf Hackner.

Foto: Karch

Thalmässing – „Du musst jetzt aber das A b c genau lernen.“ Waltraud Vogel erinnert sich noch gut an diesen wohlge-meinten Rat einer älteren Dame, als sie vor 30 Jahren ihre ehrenamtliche Arbeit in der evangelischen Gemeindebücherei in Thalmässing begonnen hat. Das A b c zum Ein-sor-tieren der Bücher musste sich die junge Frau damals nicht mehr aneignen, wie sie mit einem amüsierten Lächeln unterstreicht. Aber viel anderes Wissen – extra für ihre Arbeit in der Bücherei. Denn Vogel wollte ihr Engagement in der Bücherei auf grundsollide Beine stellen. Dass sie eine begeisterte Leserin und damit in der Welt der Bücher zuhause war, reichte ihr nicht.

Ende der 1990er-Jahre absolvierte sie deshalb einen Grundkurs für Büchere assistentinnen – jetzt heißt dieser Abschluss „Fachfrau im kirchlichen Dienst“. Vom Katalogisieren über das Einbinden der Bücher über Werbung, Abrechnung und Organisatorisches

„Am Anfang unserer Arbeit war es oft so, dass Erstklässler zum ersten Mal ein Buch in die Hand genommen haben.“

Waltraud Vogel

war damals alles dabei. Ein dreimal eine Woche umfassender Aufbaukurs schloss sich an, dessen letzten Teil Waltraud Vogel mit Gipsbein und zwei Krücken bewältigte.

Viele Jahre arbeitete sie im Team mit Reinhold Sindram, die die Bücherei über Jahrzehnte aufgebaut und geleitet hat. Als die langjährige Leiterin 2011 ihr Amt abgab, rückte Vogel ganz selbstverständlich nach. Und trat in große Fußstapfen. „Ich habe dann Aufgaben verteilt“, erzählt sie. Schließlich habe jeder aus dem Team besondere Stärken oder Interessen, ob das Schreiben von Artikeln für den Gemeindebrief, das Dekorieren je nach Saison oder das Digitalisieren der Bestände. Ihre Stärke sei sicher nicht die Schreibtischarbeit gewesen, gibt sie unumwunden zu. „Ich habe immer gern mit den Kindern und den erwachsenen Lesern gearbeitet“, sagt Vogel. „Vor allem dann, wenn jemand ratlos vor einem Regal stand und nicht wusste, welches Buch er nehmen soll.“

Ihre Leidenschaft waren auch immer die speziellen Aus-leiherrinnen für Schulklassen die mussten bis zur Schließung der Grundschule ja nur über den Pausenhof zur Bücherei im

Gemeindezentrum St. Marien wechseln. „Die Kinderbücher waren Anfang der 90er Jahre völlig unsortiert“, blickt sie zurück. „Ich habe tagelang die Regale sortiert, damit die Ausleiherungsfunktioniert hat.“

In den Jahren 2011 und 2012 hat die Bücherei auch den ein-stufig in die Digitalisierung des Bestands gestartet. Das Team holte sich dabei Anregungen in Fortbildungen und auch bei anderen Büchereien. „Die hatten zum Teil nur zwei Räume im Keller und einen Bestand von 1500 Büchern“, blickt Waltraud Vogel auf diese Zeit zurück. „Damals haben wir gemerkt, wie viel Platz wir doch haben.“ Und natürlich auch viel mehr Veranstaltungen wie den legen-

dären Büchereinachmittag, der auch dann seine Anziehungskraft nicht verlor, als der Buß- und Bettag kein Feiertag mehr war. Dieser Nachmittags mit dem Auftritt bekannter Autoren machte viel Arbeit brachte aber auch immer viel Aufmerksamkeit für die Bücherei.

Viel Arbeit lief und läuft aber auch im Hintergrund, wenn zum Beispiel alte Bücher, die zerlesen sind, oder solche, die nicht mehr ausgeleihen werden, ausgedient werden. „Bücher mit alter Rechtschreibung und auch Bilderbücher, die für Kinder heute nicht mehr attraktiv sind, nehmen wir raus.“ Dafür wurde jetzt eine Klassikerreife eingerichtet mit Büchern, die zu den literari-

schen Grundfeiern gehören. Jedes Jahr werden 300 bis 350 Bücher gekauft. Mit denen, die gespendet werden und in den Regalen landen, kommt man auf 400 bis 500 neue Werke pro Jahr. Literaturgottesdienste und auch ein Bücherlohnmarkt im Herbst gehören zu den festesten Terminen. In der Bücherei kann man sich auch Zeitschriften ausleihen oder die Bücher online bestellen. „Die Bücherei hat sich seit den Anfängen im Pfarrhaus St. Michael unheimlich weiterentwickelt“, resümiert auch Pfarrer Rudolf Hack-

ner. Einen richtigen Aufschwung hat die Bücherei nach ihrem Umzug vom Gemeindezentrum St. Marien ins umgebaute

und sanierte Haus des Baches genommen. 350 neue Leser sind seit dem Umzug Ende 2018 dazu gekommen. Und auch die Zahl der Entleihungen ist sprunghaft gestiegen. „Trotz coronabedingter Schließungen im vergangenen Jahr kamen wir auf 16 000 Ausleihungen“, freut sich Martin Koch, der von Waltraud Vogel die Leitung übernommen hat.

Wie wichtig den Thalmässingern ihre Bücherei ist, hat das Mitarbeiterteam nicht nur an der großen Freude der Schulkinder gemerkt, als sie im vergangenen Jahr kurz vor den Sommerferien endlich wieder Lesestoff ausleihen konnten. Auch beim Umzug zeigte sich die Beliebtheit der Einrichtung.

Nachdem das Team um Hilfe beim Umräumen gebeten hatte, „standen 50 Helfer da und der Büchersturm war ruckzuck leer“.

Eigentlich wollte die Bücherei 2020 ihr 50-jähriges Bestehen groß feiern, doch Corona machte dem Team einen Strich durch die Rechnung. Das attraktive Programm, das man dafür ausgearbeitet hat, soll nun 2023 nachgeholt werden. „Auch das Fest für die Helfer. Dass das ausgefallen ist, habe ich fast am meisten bedauert“, gibt Koch zu. Im neuen Haus hat man sich gut eingelebt, „wir sind hier im Zentrum“, sagt Pfarrer Hackner und betont, wie wichtig es sei, dass das Umfeld passe.

Mit dem neuen Gebäude im Hintergrund kann sich das Team auch seiner Intention widmen, Kindern und Erwachsenen den Spaß an Lesen zu vermitteln. „Am Sinn erlassenden Lesen von Texten hapert es heute oft“, bedauert Rudolf Hackner. Und sieht darin auch gleich eine Aufgabe für die Bücherei: „Wir müssen unseren Beitrag dazu leisten, diese

„Der Martin war mein Glücksfall.“

Waltraud Vogel

Grundkompetenz zu erwerben – ähnlich wie beim Schwimmen das Seepferdchen.“ Waltraud Vogel ergänzt: „Am Anfang unserer Arbeit in der Bücherei war es oft so, dass Erstklässler zum ersten Mal ein Buch in die Hand genommen haben.“

Dank dem Angebot für die Kindergärten, dass Vorschüler regelmäßig zum Ausleihen kommen dürfen, hat sich hier viel geändert. Und weil die Arbeit mit Kindern ihr wichtig ist, kümmert sich Waltraud auch im Ruhestand als Leiterin weiterhin um die Ausleihe für die Schulklassen. Die anderen Aufgaben hat Martin Koch übernommen, der sich als selbstständiger Ingenieur die Zeit für die Büchereileitung freischaufeln kann. „Der Martin war mein Glücksfall“, sagt Waltraud Vogel. Bei ihm sei die Bücherei in guten Händen.

Sie muss nicht lange überlegen, was sie mit ihrer neu gewonnenen Freizeit anfangen will. Dass sie zum Abschied ein Vogelhäuschen für ihren Garten bekommen hat, ist keine Anspielung auf ihren Namen. Denn das Beobachten der gefiederten Tiere ist seit einigen Jahren ihre neue Leidenschaft. „18 verschiedene Vögel habe ich in meinem Garten bereits gezählt“, berichtet sie voller Begeisterung. HK